

Neue Wege gehen – Lass die Toten ihre Toten begraben

Das Zentrum der sonntäglichen Mahlfeier war der Irrgarten mit seiner blockierten Mitte. In einem besonderen Ritual sollte nun aus dem Irrgarten ein Labyrinth werden. Dazu hatten wir lila Schlüsselkarten mit dem Venusspiegel als Zeichen vorbereitet, mit denen die Blockadekarten aufgeschlossen werden sollten. Darum steht unser Gottesdienst unter beiden Aspekten: Neue Wege gehen und dabei mit dem Alten, Toten, Blockierenden abschließen, es überwinden auf dem Weg zur Mitte, zum Leben in Fülle. Brot und Wein liegen bereit, um zur Mahlfeier in die Mitte gebracht zu werden.

Lied: Schenke Neubeginn (Rundbrief 1/2005)

Begrüßung und Eröffnung:

Ich begrüße Euch zur gemeinsamen Mahlfeier. Neue Wege gehen – Lass die Toten ihre Toten begraben, wie passt das zusammen? Der zweite Satz ist eine Provokation. Er steht im Matthäusevangelium und wird dem historischen Jesus zugeschrieben. Meinte Jesus damit, dass unsere Verstorbenen uns nichts mehr bedeuten sollen, sobald sie aus dem Leben geschieden sind? Soll das Erinnern, der Blick zurück in Liebe oder im Zorn nicht sein und nichts mehr bedeuten? Hieße das nicht in letzter Konsequenz, auch **unser** Sterben aus unserem Leben total zu verdrängen?

Meinte Jesus nicht eher dies: Lernt, Abschied zu nehmen und los zu lassen und immer wieder neu aufzubrechen. Damit das möglich wird, ist es nötig, dass wir uns entlasten dürfen, unsere Denkblockaden, unsere Vorurteile, unsere erstarrten Denkgewohnheiten, unsere Abwehrhaltungen gegenüber den neuen Ideen der Menschen neben uns loslassen dürfen. Dann können wir unsere Kreativität, unsere Phantasie und unsere Visionen entfalten und äußern und das loslassen, was unsere Herzen gegeneinander verhärtet und uns neue Ausblicke und Auswege verstellt. – Neue Wege gehen können wir dann.

Das Labyrinth findet zuletzt den Weg in die gemeinsame Mitte. Dafür ist es nötig aufzubrechen durch das Labyrinth hindurch voranzugehen. So wollen wir heute damit beginnen, einen neuen Weg zu beschreiten.

Besinnung:

Jesus, du rufst uns bei unserem Namen und forderst uns auf, mit dir zu kommen. Offensichtlich traust du uns zu, dass wir unser altes Leben hinter uns lassen. Du weißt, wie schwer uns das fällt. Wir fühlen uns gebunden, gefangen, unzufrieden und doch passen wir uns immer wieder an. Sprich du uns frei!

Lesung: aus Exodus 13

Lied: Wir ziehen aus (Text: Eckart Bücken, Musik: O.G. Blarr, tvd-Verlag, Düsseldorf 1979)

Wir zie-hen aus , aus der Brot-lo-sig-keit in das
Land , wo Milch und Ho-nig fließt . Wir zie-hen
aus , aus der Hoff-nungs-lo-sig-keit, komm steh
auf , wir zie - hen aus .

2. Wir ziehen aus, aus der Mutlosigkeit
In das Land, wo Licht und Sonne scheint.
Wir ziehen aus, aus der Hoffnungslosigkeit
komm steh' auf, wir ziehen aus.

3. Wir ziehen aus, aus der Trostlosigkeit
in das Land, wo neues Leben wächst.
Wir ziehen aus, aus der Hoffnungslosigkeit
komm steh' auf, wir ziehen aus.

Evangelium: MT 8, 18-22;

Im heutigen Evangelium nach Matthäus geht es um die Nachfolge Jesu und das herausfordernde Wort: 'Lass die Toten ihre Toten begraben!'. 'Umrahmt' wird dieser Text von mehreren Krankenheilungen und einer Totenerweckung - Taten, Zeichen der Vollmacht des Messias. Der Kontext will die Bedeutung und Wichtigkeit dieses Jesus-Wortes hervorheben: Die Nachfolge Jesu ist gleichsam die 'Umkehrung aller Werte', d.h. sie hebt sie nicht auf, gibt ihnen aber einen anderen Stellenwert. Absolute Priorität hat das 'Nachspuren', das In-der-Spur-Bleiben des vorangehenden Jesus.

Aus dem Evangelium nach Matthäus...

Credo

Ich glaube an Gott,
die Schöpferin von Himmel und Erde, den Ursprung allen Seins.
Gott hat alles, was ist, in Liebe und gut geschaffen.
Gott wendet sich väterlich und mütterlich zugleich allen Menschen zu.

Ich glaube an Jesus, den Messias,
in dem sich Gottes Liebe zu uns offenbart hat.
Er hat mit seinem Leben das Licht dieser Liebe in die Welt gebracht.

Er ging den Weg der göttlichen Liebe zu allen Menschen,
besonders zu den Unterdrückten, den Ausgegrenzten und Verachteten.
Er lebte diese Liebe ganz und gar,
denn er liebte auch seine Feinde
und verzichtete auf Gewalt bis hin zum Tod am Kreuz,
damit wir Menschen ein Leben in Fülle haben.
Mit seinem Handeln setzte er Zeichen für das Reich Gottes unter uns
und gegen die Mächte dieser Welt.
An Jesu Vorbild richten wir unser Leben aus.
Er beschenkt uns immer neu mit seiner Gegenwart.

Ich glaube an die heilige Geistkraft Gottes,
die uns zu einem Leben aus der göttlichen Liebe bewegt.
Sie schenkt uns Weisheit, Kraft und einen langen Atem für unseren Weg.
Sie führt uns zusammen in der Gemeinschaft der Glaubenden.

Ich glaube, dass Gott uns als liebende und freie Menschen will,
denn Gott hat sich uns zuerst väterlich und mütterlich in Liebe zugewandt.
Diese Liebe erlischt nie.

Sie macht uns fähig, uns selbst anzunehmen,
unsere Mitmenschen und unsere Feinde zu achten,
immer wieder die Versöhnung zu suchen
und miteinander und mit Gott zu sprechen.

Ich glaube, dass Gott unseren Einsatz für die Welt und die Mitmenschen will,
für ein gerechtes und menschenwürdiges Leben,
gegen Armut, Hunger, Unterdrückung und Gewalt.

Ich glaube, dass Gott uns die Verantwortung für die Schöpfung übertragen hat
und uns den Auftrag gegeben hat, ihre Vielfalt und Lebendigkeit zu erhalten.

Ich glaube, dass Gottes Liebe alles vollenden und das Leid auslöschen wird.

Ich glaube, dass diese Liebe den Tod überwindet
und neues Leben schenkt, in Gottes Licht und Freude.

Das Labyrinth aufschließen.

Mit der Schlüsselkarte bedeckt sie die Blockade und legt sie zur Seite. Am Ende hat jede Frau eine Blockade mit ihrer Schlüsselkarte aufgehoben. Alle Frauen stehen im Labyrinth, die erste ist kurz vor der Mitte. Nun könnten alle Frauen ungehindert durch das Labyrinth zur Mitte und zurückgehen, aber nur die ersten sind wirklich dort angekommen: Wir alle schließen Blockaden auf, aber nicht immer und nur für uns selbst, sondern oft für andere. Alle Frauen kehren auf dem Fuß um und verlassen das aufgeschlossene Labyrinth, das nun kein Irrgarten mehr ist.

Lied: Von guten Mächten

Fürbitten:

Heilige Ruach, Sturmwind, du kannst vertreiben, was uns bedrückt und festhält, göttliche Liebe, Feuer und Licht, du kannst unseren Weg hell machen. Wir bitten dich um Deine Kraft.

(Freie Fürbitten)

Mahlfeier:

Zwei Frauen bringen Brot und Wein in die Mitte des Labyrinths
Gott, deine heilige Geistkraft schließt uns Wege auf, die uns verschlossen waren. Im Vertauen auf Jesu Zuspruch: ‚Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben‘ wagen wir es, neue Wege in unserem Leben zu gehen. Für diese Wege schenkt das gemeinsame Mahl uns Kraft.

Einsetzungsworte nach Lukas 22, 19-20 Dazu bricht die Frau in der Mitte das Brot und hebt den Weinbecher.

Wir reichen einander das Brot mit den Worten: Brot der Stärkung auf dem Weg zum Leben.

Wir reichen einander den Wein mit den Worten: Wein als Stärkung auf dem Weg zum Leben.

Danklied: Bewahre uns Gott

Segen:

Segne uns auf unseren neuen Wegen, die wir gehen.

Sei neben uns und leite uns, segne uns und alle, die mit uns gehen.

Segne unseren Abschied von alten Fesseln, segne unseren Übergang, segne unseren Neuanfang. Amen